

Dem Wettbewerber immer einen Schritt voraus

Hans-Jörg Bullinger fordert bei „Lauffen will es wissen“ mehr Innovationskraft von deutschen Unternehmen – 400 interessierte Zuhörer

Wirtschaftlich spitze, aber nicht dynamisch genug. Jahrelang die Nummer eins, aber die Wettbewerber holen auf. Deutschland, speziell der Südwesten der Republik, gehört zu den wirtschaftsstärksten Regionen der Welt. Doch die Konkurrenz schläft nicht. Ist es möglich, den Vorsprung zu halten? Wenn ja, wie?

Die Antwort: „Wir müssen innovativer sein als die Konkurrenz“, sagt Hans-Jörg Bullinger. Er muss es wissen, ist der Präsident des Fraunhofer-Instituts doch 2009 vom „Manager-Magazin“ zu Deutschlands Manager des Jahres gewählt worden. Am Donnerstagabend war er Gast beim Auftakt der fünften Staffel von „Lauffen will es wissen“, einer Talkreihe der Stadt, des Magazins „Bild der Wissenschaft“ sowie der Firma Schunk. Sein Diskussionspartner: Heinz-Dieter Schunk, Chef der mitveranstaltenden Firma.

Heere von Ingenieuren. Das Thema hat Brisanz: Laut neuesten Studien verlassen in China mehr als eine Million Ingenieure und Naturwissenschaftler die Hochschulen des Landes, das ist mehr als ganz Europa zusammen aufbringen kann. Die Wachstumsraten von Indien, China und Brasilien sind selbst in der Krise kaum geschrumpft. Und in der Region? Kämpfen Firmen mit zum Teil dramatischen Auftragseinbrüchen, sorgt die demographische Entwicklung dafür, dass der Fachkräftenachwuchs ausbleibt. Bullingers Lösungsansatz: Die deutsche Wirtschaft muss die Trends erkennen und ihren technologischen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz nutzen.

In Feldern wie der Nanotechnologie oder den regenerativen Energien sieht der Experte einen großen Markt.



Hans-Jörg Bullinger (r.) diskutierte mit Heinz-Dieter Schunk (l.), die Moderation hatte Wolfgang Hess. (Fotos: Thumm)

Indes: „Erfindungen alleine reichen nicht, wir müssen den Mut besitzen, sie zu verkaufen.“ Fakt ist: Deutsche Köpfe gelten als Erfinder des Fax-Geräts und des Computers, den Umsatz mit solchen Geräten machen aber Firmen aus anderen Staaten. Bullingers Institut selbst hält Patente am Musikformat MP3. Kein deutscher Betrieb wollte sie verwerten. Forschung, dass gerade der Mittelstand Nischen finden muss, ist bekannt.

Die Firma Schunk hat sie gefunden in der Spann- und Greiftechnik. Immer auf

dem neuesten Stand zu bleiben, ist Pflicht für das Unternehmen, betont Firmenchef Heinz-Dieter Schunk.

Als Zulieferer für die Maschinenbauindustrie hat das Unternehmen nach jahrelangem Wachstum 2009 hart zu kämpfen gehabt.

Auch Schunk setzt trotz Krise auf Forschung und Entwicklung. „Denn nur so bleiben wir wettbewerbsfähig“, sagt der Unternehmer.

Werner Tewes, Heilbronner Stimme



Gute Besucherbilanz zum 5. Geburtstag: Fast 400 Menschen aus Lauffen a. N. und der Region interessierten sich für die erste Veranstaltung der „Lauffen will es wissen“-Jubiläumsstaffel.